



**Impressionen der Mitarbeiterversammlung
Freitag, den 1. April 2011**

büter **FLEXI-PLUS-KONTO**

Das Zeitwertkonten- und Lebensarbeitszeitmodell

Begrüßung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



Harald Röder (r.) und Geschäftsführer Gerrit Büter (m.), zusammen mit dem neuen Mitarbeiter der Firma, Frank Oberländer, bei der Mitarbeiter- und Belegschaftsversammlung der G. Büter Bauunternehmen GmbH & Co. KG.



Anlässlich der Betriebsversammlung begrüßte der Geschäftsführer, Gerrit Büter, die anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ferner begrüßte er den Referenten Harald Röder, sowie die Beratungspartner der Deutschen Beratungsgesellschaft für Zeitwertkonten und Lebensarbeitszeit-

modelle, Jürgen Waibel und Hardy Kloßek. Zudem machte Büter deutlich, dass die Firma **G. Büter Bauunternehmen GmbH & Co. KG** mit der Einführung des **büter FLEXI-PLUS-KONTO** einerseits soziale Verantwortung für ihre Mitarbeiter demonstriert und andererseits auch aus Unternehmens-

sicht den Mitarbeitern die Möglichkeit eingeräumt wird, vor dem 67. Lebensjahr aus dem aktiven Arbeitsleben ausscheiden zu können, ohne finanzielle Einbußen und Nachteile hinnehmen zu müssen.

Ansprache von Herrn Büter – Firmeninhaber



Gerrit Büter informierte über die Einführung des büter  FLEXI-PLUS-KONTOS.



Zum Start des Lebensarbeitszeitmodells bekam jeder Mitarbeiter eine büter-Geldbörse, mit einem symbolischen „Start-Cent“.



Wortlaut der Rede von Herrn Büter:

„Jetzt möchte ich überleiten zu dem Thema Lebensarbeitszeitkonten, genau das betrifft auch die Zukunft des Betriebes, es betrifft aber auch die Zukunft eines jeden Einzelnen. Und jeder Einzelne kann mit dem Instrument Lebensarbeitszeitkonten auch seine eigene Zukunft in die Hand nehmen.“

Es ist jedem bekannt, wie sich die demografische Entwicklung verhält, das betrifft nicht nur Deutschland, das ist europaweit so, ja das ist weltweit so. Wir werden immer älter und die älteren Mitarbeiter werden von der Anzahl her immer größer.

Wir haben ein umlagefinanziertes Rentensystem, Herr Blüm hat einmal süffisant

behauptet und immer wiederholt, dass die Renten sicher seien. Wir wissen heute, und eigentlich wussten wir das damals schon, das sind sie nicht. Das Rentensystem ist umlagefinanziert, das heißt die jüngeren Leute, wie ihr alle, finanzieren die Rentner und in Zukunft haben wir immer weniger junge Leute, die uns einmal finanzieren, bzw. unsere Renten bezahlen werden und bezahlen müssen.

Das führt zu großen Problemen und diese Probleme weiß die Politik im Augenblick nicht anders zu lösen als dass sie sich der Brücke bedient, dass man das Renteneintrittsalter einfach nach hinten verlagert. Man sagt, die Rente wird sukzessive mit einem Renteneintrittsalter von 67 Jahren erst begonnen, statt 65 wie bislang.

Das finde ich und ich denke das geht uns allen so, speziell für das Baugewerbe, speziell für die, die draußen tätig sind, wie ihr das ja zum allergrößten Teil ja seid, einfach nicht zumutbar.

Ich glaube, das ist eine Regelung, eine Perspektive, die man kaum gesundheitlich durchhalten kann oder die leider nur wenige durchhalten können. Und vor diesem Hintergrund freue ich mich, dass wir Herrn Röder gewonnen haben, der uns das Lebensarbeitszeitkontenmodell näher bringen und genau erläutern wird.

Ich freue mich jetzt auf Ihre Ausführungen, Herr Röder, und ich freue mich auch auf die anschließenden Gespräche und Diskussionen.“

Der Sozialstaat auf dem Rückzug – Leben ohne Sicherheit



Harald Röder erklärt das büter  FLEXI-PLUS-KONTO.

Harald Röder, renommierter Wirtschaftsjournalist, Buchautor und anerkannter Experte für Lebensarbeitszeitmodelle, referierte anlässlich der Betriebsversammlung zunächst über die demografische Entwicklung in Deutschland und die daraus resultierenden dramatischen Folgen für die Sozialsysteme.

Obwohl die Medien fast täglich über die neuen Reform-Gesetze berichten, können sich viele Menschen die Auswirkungen auf ihre persönliche Situation nur schwer vorstellen. Uns geht es doch gut, meinen die meisten Deutschen immer noch.

So warnte er auch gleich zu Beginn seines fesselnden Vortrages in unnachahmlicher Anschaulichkeit vor dieser Blauäugigkeit: Demnach stehen den rund 38,5 Millionen Beschäftigten in Deutschland drastische Leistungseinschnitte im Sozialsystem bevor.

Die Dramatik der Bevölkerungsentwicklung veranschaulichte Harald Röder wie folgt: 65, 66, 67, 68... die Schrittfolge für das Hinausschieben des Renteneintrittsalters ist vorgezeichnet. Das Thema Demografie holt uns unerbittlich ein.

Wer hier noch denkt: „Der Staat wird mich schon nicht verhungern lassen“ –

„So schlimm wird es wohl nicht kommen“ oder „Das sind Einzelfälle“, wägt sich in trügerischer, geradezu gefährlicher Sicherheit. „Gewöhnen Sie sich deshalb besser an den Gedanken, dass Sie mehr als je zuvor in Sachen Vorruhestandsplanung, Altersvorsorge und Rentenvorsorge Verantwortung übernehmen müssen. Der daraus resultierende Effekt ist“, so Harald Röder, „für die nächsten 30 bis 50 Jahre irreparabel.“

Das büter FLEXI-PLUS-KONTO



Die Mitarbeiter der Firma
G. Büter Bauunternehmen GmbH & Co. KG.



Im Anschluss daran erläuterte Harald Röder die Grundzüge von Arbeitszeitkonten und die interessanten Gestaltungsmöglichkeiten von Lebensarbeitszeitmodellen.


Tatsächlich ist Deutschland heute schon moderner und bietet mehr Gestaltungsmöglichkeiten, als viele Menschen bisher annehmen und für sich realisiert haben, stellte Röder klar.

„Was große Konzerne, wie zum Beispiel VW, Siemens, Telekom, BMW und SAP bereits nutzen, ist ab sofort auch für kleine und mittelständische Unternehmen möglich: Das Vorsorge- und Vermögensmodell über Lebensarbeitszeitkonten“, erläuterte Harald Röder anhand verschiedener Grafiken, Schaubilder und Berechnungsbeispielen.

Unter dem Titel **büter  FLEXI-PLUS-KONTO** beschrieb Harald Röder dann das neue Zeitwertkontenmodell der Firma

G. Büter Bauunternehmen GmbH & Co. KG das, so sein Credo, „zu den faszinierendsten Modernisierungsideen für unsere Arbeitswelt zählt“.

Demnach können die Arbeitnehmer ab sofort Teile des Arbeitsentgeltes in ein insolvenzgeschütztes Zeitwertkonto einbringen und entsprechende Wertguthaben aufbauen. Die Einbringung auf das Wertkonto erfolgt brutto, das heißt, vor Abzug von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen.

Das Ziel des **büter  FLEXI-PLUS-KONTO** ist es, Freistellungsphasen – zum Beispiel die Verkürzung der Lebensarbeitszeit, oder die Finanzierung eines vorzeitigen oder gleitenden Übergangs in den Ruhestand – zu finanzieren. Wertguthaben, die während der regulären Lebensarbeitszeit nicht verbraucht werden, können spätestens bei Eintritt in den gesetzlichen Ruhestand – ohne Belastung von Steuern – in eine betriebliche Altersvorsorge überführt werden. Mit diesem **FLEXI-PLUS-KONTO**

haben die Arbeitnehmer die Möglichkeit – ohne Einbußen bei der gesetzlichen Rente – früher als mit 67 Jahren auszuweichen. Außerdem ist eine flexible Gestaltung der Lebensarbeitszeit, und damit verbunden eine höhere Lebensqualität, möglich (Stichwort: Arbeitssouveränität).

„Damit sind Zeitwertkonten“, so das Fazit von Harald Röder, „die flexibelste Möglichkeit zur unbegrenzten Umwandlung von Arbeitsentgelten zur finanziellen Vorsorge mit fortdauernder sozialer Absicherung.“

Nur wer heute seinen (Vor-)Ruhestand richtig plant und aktiv private Vorsorge- und Finanzplanung betreibt, kann morgen seinen gewohnten Lebensstandard genießen.

Das Interesse bei den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern nach dem über einstündigen Referat zeigte, dass Harald Röders Botschaft bei den Teilnehmern angekommen war.

Gemütlicher Ausklang mit Gesprächen



Die Vorteile für die Arbeitnehmer durch die Nutzung des Lebensarbeitszeitmodells

- Mit dem **büter** **FLEXI-PLUS-KONTO** haben Sie die Möglichkeit – ohne Einbußen bei der gesetzlichen Rente – früher als mit 67 Jahren auszusteigen.
- Flexible Gestaltung der Lebensarbeitszeit, damit verbunden eine höhere Lebensqualität (Stichwort: Arbeitssouveränität).
- Sie können das Wertguthaben auch zur Ausweitung des Erziehungsurlaubs nutzen. Bei vollen Bezügen ganz für die Familie da sein.
- Oder Sie finanzieren die Auszeit für häusliche Pflegefälle und kümmern sich um ältere oder erkrankte Familienangehörige – mit fortdauernder sozialer Absicherung für Sie.
- Sie müssen die Verwendung des Wertguthabens also nicht sofort festlegen, sondern entscheiden erst in der Zukunft darüber, wofür Sie persönlich das Guthaben einsetzen wollen.
- In das Lebensarbeitszeitkonto sparen Sie ohne Abzüge von Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträgen.
- Ersparte Steuern und ggf. Sozialabgaben werden in die Zukunft verlagert und bis dahin im Zinseszins-Effekt angelegt.
- Nicht verbrauchte Wertguthaben können bei Rentenbeginn auf Wunsch – ohne Abzug von Steuern – in eine betriebliche Altersversorgung (bAV) übertragen werden.
- Mitnahme des Wertguthabens zu einem neuen Arbeitgeber bei Arbeitsplatzwechsel.
- Lebensarbeitszeitkonten und Wertguthaben sind uneingeschränkt vererbbar.
- Gesetzlich garantierter Insolvenzschutz durch Trennung vom regulären Betriebsvermögen und zusätzlicher Verpfändung an Treuhänder.



büter 
so wird gebaut!

G. Büter Bauunternehmen GmbH & Co. KG
Neuenhauser Straße 83 49824 Ringe
Telefon: 0 59 43 - 93 93-0 Fax: 0 59 43 - 93 93-33
www.bueter-bau.de info@bueter-bau.de

DBZWK



Deutsche Beratungsgesellschaft
für Zeitwertkonten und
Lebensarbeitszeitmodelle mbH

Karlsbader Straße 18 73527 Schwäbisch Gmünd
Telefon: 0 71 71 - 8 74 88 80 Fax: 0 71 71 - 9 77 90-77
www.dbzwk.de info@dbzwk.de